Wir begrüssen herzlich die folgenden neuen Mitglieder

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **46 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schen das Fürchten beigebracht haben, bleibt die akademische Welt eine 'Bastion der männlichen Macht und Privilegien'. Dabei liesse sich eine Hochschullaufbahn besonders gut mit Familienpflichten verbinden, glaubt Lady Howe aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen.

Im Vergleich zur Schweiz steht Grossbritannien übrigens um einiges besser da: Das University College London weist einen Frauenanteil von 9% im akademischen Lehrkörper auf, in der London School of Economics sind es 15,5%, bei den Ordinariaten allerdings erst 3,7%.

Die Hochschulen müssten eigentlich jedes Interesse daran haben, tüchtigen Frauen den Weg zu ebnen. Die Berufsverbände der Hochschulen beklagen lauthals den 'brain drain', das Auswandern erstklassiger Fachkräfte in die USA, wo sie mehr verdienen und bessere Arbeitsbedingungen antreffen. Wer wird im nächsten Jahrtausend die jungen Briten ausbilden?

Club-Atmosphäre

'Je mehr die Atmosphäre an einen Club erinnert, desto schlechter sieht's für Frauen aus', umschreibt Lady Howe die Lage. Das nationale Parlament hält eine absolute Spitzenposition inne, doch die traditionellen Hochschulen stehen ihm nur wenig nach: 'Frauen sind keine lässigen Kerle', würde sie die Einstellung der wichtigen Professoren charakterisieren, wenn es um die Beförderung weiblicher Gelehrter geht. Und da jede Hochschule nach Möglichkeit ihre eigenen Absolventen bei der Anstellung bevorzugt, haben Frauen wenig zu lachen. Lady Howe wünscht sich eine 'aufgeklärte Führungsspitze', die den Ton angibt und bremsende Elemente in der Professorenschaft schliesslich überzeugen würde. Einer Quotenregelung kann sie nichts abgewinnen. Der Wandel müsse von innen her kommen. Immerhin gibt es doch schon Universitäten, die sich als 'Equal Opportunities Employer' (Gleichberechtigungsarbeitgeber) empfehlen – ein hoffnungsvoller Anfang?

(Quelle: Gespräch mit Lady Howe im LSE-Magazine, Sommer 1990)

---

* The Report of the Hansard Society Commission on Women on the Top; the Hansard Society, London January 1990

Wir begrüssen herzlich die folgenden neuen Mitglieder:

Elisabeth Blumer
8427 Rorbas

Marianne Boos
8024 Zürich

Gertrud Calame
8117 Fällanden

Suzette Götz
8544 Rickenbach

Suzanne Kopp
8037 Zürich

Christine Kradolfer
8942 Oberrieden

Emilie Lieberherr
8049 Zürich

Annelies Schüepp
8820 Wädenswil

Franziska Sykora
8932 Mettmenstetten

Therese Zanke
5600 Baden